

Handwerk und Politik

Schminke Antrittsbesuch

Göttingen (soz). Sie wollen sich künftig öfter treffen, haben Kreishandwerksmeisterin Katja Thiele-Hann, KH-Geschäftsführer Andreas Gliem und der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke verabredet. „Es gibt eine große Übereinstimmung in wichtigen Kernfragen für die heimische Wirtschaft“, erklärte Schminke nach seinem Antrittsbesuch bei der Kreishandwerkerschaft Südniedersachsen.

Das Handwerk sehe erhebliche Wettbewerbsnachteile durch den faktischen Wegfall des Landesvergabegesetzes, zog Schminke nach dem Gespräch Bilanz. Man sei sich in der Beurteilung einig, dass nach dem Urteil des Europäischen Ge-



R. Schminke

richtshofes im Fall Ruffert am 3. April (Das Urteil bezieht sich auf ein öffentliches Bauprojekt in Göttingen, bei dem ein polnischer Subunternehmer die Mitarbeiter nicht nach dem vorgesehenen örtlichen Tarifvertrag bezahlte) nun die Politik gefordert sei, zeitnah eine gesetzliche Ersatzregelung auf den Weg zu bringen. Heimische Betriebe müssten vor Billigkonkurrenz geschützt werden. Andernfalls würden die Handwerksbetriebe bei Submissionen grundsätzlich das Nachsehen haben.

Die „Dransfelder Erklärung“ (Tageblatt berichtete) bezeichnet Schminke als Hilferuf an Landkreise, Städte und Kommunen, die Vergabep Praxis zu überdenken. Trotz guter Konjunkturprognosen leide das heimische Handwerk. Eine niedrige Eigenkapitalquote sei Beleg dafür, wie anfällig viele Betriebe angesichts eines ruinösen Preiskampfes am Markt aufgestellt seien. Wirtschaftsförderung müsse in der Region einen besonderen Stellenwert bekommen. Die billige Thüringenkonkurrenz sei nicht weit weg und würde mit erheblichen Subventionen gefördert.